



# Simmern-Trarbach aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

Nr. 14 - Oktober 2009

## Über 300 Kinder waren zum Kinderfest nach Reich gekommen



Mehr als 300 Kinder aus dem ganzen Kirchenkreis waren zum Kinderfest der evangelischen Jugend nach Reich gekommen. Anlass war der Weltkindertag. Das Motto des Treffens lautete: „Aus Fremden werden Freunde“. Einen Tag lang ging es um den Schutz vor Diskriminierung. Mehr zum Kinderfest in Reich im Innenteil. Fotos: Dieter Junker

### AUS DEM INHALT:

<b>Andacht</b>	<b>2</b>
<b>Friedenspreis für Elisabeth Bernhard</b>	<b>2</b>
<b>Kinderfest in Reich</b>	<b>3</b>
<b>Kreissynode Gödenroth</b>	<b>4</b>
<b>Vorstandswechsel auf dem Schmiedel</b>	<b>5</b>
<b>Calvin-Reihe im Kirchenkreis</b>	<b>5</b>
<b>70. Todestag Pfarrer Paul Schneider</b>	<b>6</b>
<b>VEKiST: Was sind uns unsere Kinder wert?</b>	<b>7</b>
<b>Neuer Pfarrer für fünf Gemeinden</b>	<b>7</b>
<b>Lern- und Begegnungsreise nach Botswana</b>	<b>7</b>
<b>Termine, Personalien, Adressen</b>	<b>8</b>

## ANDACHT

**Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. (1. Sam. 6,7)**



Es ist Klatschengrillen angesagt. Die Begeisterung hält sich in Grenzen. Aber um des Kontaktes Willen und meinem Sohn zuliebe

gehe ich mit ihm hin. Es wird ein wirklich schöner Tag mit Wanderung und Grillen im Wald.

Einige Familien kommen nach. Man kennt sich noch nicht so gut. An den weiterführenden Schulen ist alles etwas schwieriger. So frage ich eine Mutter, die neben mir steht, wie das Kind heißt, das da eben kam. „Ach, das ist doch der...“, klingt es abfällig und mit einem Augenaufschlag wird der Kommentar unterstrichen. Da bekommt der schöne Nachmittag einen Knacks. Mir fällt nichts Negatives an diesem Kind auf, und auch mein Sohn hat sich noch nie abfällig geäußert. „Wie schnell so eine negative Äußerung jemanden ins Abseits schieben kann, wenn sie auf fruchtbaren Boden fällt“, schießt es mir durch den Kopf. Zumal die Mutter mir einige Zeit zuvor am Telefon selbst davon berichtet hat, wie ihr Sohn in der Grundschule von einem Mit-

schüler gemobbt und ausgeschlossen wurde. Da würde man sich doch wünschen, dass gerade so jemand es besser weiß und nicht mitmacht beim Ausgrenzen anderer. Aber das ist ja gerade das Phänomen, dass die Hackordnung in unserer Gesellschaft bestens funktioniert, und auch gerade wenn es um die Stellung in einer Gruppe geht, mitgemacht wird, damit man selbst nicht ins Abseits gerät. In einer Zeitschrift wird berichtet, wie stark Mobbing in unserer Gesellschaft das Miteinander zersetzt und zerstört. Es ist wie ein schleichendes Gift. In Sachen Diskriminierung haben nicht nur Kinder, die augenscheinlich anders sind, zu leiden, sondern auch solche, die sich schwerer tun mit dem Lernen und sich einfügen in eine Gruppe. Auch Kinder, die zurückhaltender sind oder klüger, gehören oft zu den Opfern. Mobbing ist so subtil, dass es erst wieder ein Thema wird, wenn etwas passiert wie in Ansbach.

„Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an!“ Ich bin froh, dass Gott anders urteilt als wir Menschen, und ich bin froh, dass er uns diesen Maßstab als Aufgabe gegeben hat. So sehe ich es jedenfalls, wenn Jesus sagt: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Wir sollen den Menschen hinter dem Augen-

scheinlichen sehen. Das gilt sowohl für den Menschen, der sich am Mobbing beteiligt, wie auch im besonderen Maße für die Opfer. Ich bin froh, dass wir in unseren Kindergottesdiensten, in unseren Kindergruppen, in der Konfirmandenarbeit und in der Jugendarbeit die Chance haben den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, andere mit den Augen der Liebe zu sehen und in jedem das Besondere zu suchen. Auch diese Kinder und Jugendlichen haben Fähigkeiten und Begabungen, mit denen sie eine Gruppe bereichern können. Gerade die, die uns zuerst merkwürdig vorkommen, die im ersten Moment nerven oder anstrengend sind. Gerade sie brauchen die Chance, bei sich selbst entdecken zu können, dass auch sie wichtig sind für unsere Gruppen und unsere Gesellschaft, im positiven Sinn. Ich danke Gott, dass er uns dazu berufen hat, diese wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft wahrzunehmen. Ich bitte ihn um die richtigen Augen, mit denen wir die Potenziale und Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen wahrnehmen, und bitte ihn um einen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen, damit sie auch annehmen können, was sie an Liebe und Zuwendung erfahren.

**Susanne Reuter**  
*Jugendreferentin, Stromberg*

## RHEINLAND-PFÄLZISCHER FRIEDENSPREIS 2009

-dj- Elisabeth Bernhard aus Dillendorf hat in Bad Kreuznach aus den Händen des Präses der Evangelischen Kirche in Rheinland, Nikolaus Schneider, den diesjährigen rheinland-pfälzischen Friedenspreis erhalten. Mit diesem Preis, der von den Friedensgruppen im Land verliehen wird, wurde die 89-Jährige für ihr überzeugendes und beharrliches Eintreten für Frieden und Abrüstung gewürdigt.

„Elisabeth Bernhard steht für Basisarbeit. Denn sie ging auf die Straße, weil sie das für ihre selbstverständlichste Pflicht als



Mitglied der Gemeinde Jesu Christi hielt“, so Schneider.

„Es ist immer noch viel zu selten, dass Frauen für ihr Engagement

für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ausgezeichnet werden“, betonte Andreas Zumach (Genf), in den 80er Jahren Sprecher der bundesweiten Friedensbewegung. Elisabeth Bernhard sei eine Prophetin gewesen auf dem Hunsrück zu einer Zeit, als es sehr großen Mut bedeutete, gegen Atomwaffen einzutreten. Elisabeth Bernhard hatte Anfang der 80er Jahre begonnen, sich im Hunsrück in der Friedensbewegung zu engagieren. Bis heute ist sie in der Hunsrücker Friedensbewegung aktiv.

### „Aus Fremden werden Freunde“

Es war ein buntes Bild rund um die Biebertalhalle in Reich. Mehr als 300 Kinder aus dem gesamten Kirchenkreis Simmern-Trarbach, von der Mosel bis nach Rheinböllen, waren nach Reich zum großen Kinderfest zum Weltkindertag gekommen. Einen Tag lang gab es zahlreiche Angebote zum Motto „Aus Fremden werden Freunde“, die begeistert von den Kleinen genutzt wurden. Da gab es eine Hüpfburg, einen Rollstuhlparcours, Theater zum Angucken und Theater zum Mitmachen, viele Spiele rund ums Blindsein, Kreativ-Angebote, Lieder, Waldtiere, ein Feuerwehrauto und vieles mehr. Über 70 Helfer waren im Einsatz, damit alles reibungslos lief und die Kinder ihren Spaß hatten.

„Es ist toll. Es sind mehr als doppelt so viele Kinder in diesem Jahr nach Reich gekommen wie im vorigen Jahr nach Riesweiler“, freute sich Anja Rinas, die leitende synodale Jugendreferentin des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. „Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Diskriminierung“, meinte sie zum Motto des diesjährigen Weltkindertages. Entsprechend sei auch das Kinderfest in Reich von der evangeli-



Groß war der Andrang beim Mittagessen. Hier freuen sich die Kleinen über eine frische Pizza. Fotos: Dieter Junker

schen Jugend im Kirchenkreis konzipiert worden. Gerade das Thema Behinderung fand zentrale Beachtung. So konnten die Kinder mit verbundenen Augen erraten, wie Behinderte ihre Umwelt wahrnehmen. Oder im Rollstuhl konnte sich in die Mobilität von Behinderten versetzt werden. „Wir wollen hier die Kinder auf die Situation von behinderten Mitmenschen aufmerksam machen.

Den anderen anders sein lassen, darum geht es hier“, so Anja Rinas. Zum Auftakt des Kinderfestes hatte es in der Biebertalhalle einen Gottesdienst mit Jugendpfarrer Oliver Menzel und der Diakonin Nicol Sowa gegeben, an-

schließend gab es überall in der Biebertalhalle, auf der Wiese hinter der Halle, auf dem Vorplatz und im Gemeindehaus zahlreiche Angebote für die Kinder, die gern genutzt wurden. Und auch das gemeinsame Mittagessen mit Pizza sorgte für einen großen Andrang.

Unterstützt und gefördert wurde das Kinderfest in Reich vom Land Rheinland-Pfalz, der Kreisjugendförderung und der Sparkasse Rhein-Hunsrück. Aber auch die Gemeinde Reich stand tatkräftig zur Seite, wie Anja Rinas betonte: „Bürgermeister Reiner Bonn und seine Frau waren immer zur Stelle, wenn wir Hilfe brauchten.“ Auch weitere Partner waren in Reich mit dabei, so beispielsweise die Erlebnisschule Wald und Wild, die Feuerwehr oder das DRK. „Das wollen wir weiter ausbauen in den nächsten Jahren“, betonte Anja Rinas. Und dass es auch im nächsten Jahr wieder ein Kinderfest geben wird, das steht jetzt schon fest. Der Termin ist am 28. September 2010, der Ort ist aber noch offen.

Dieter Junker



Auf dem Rollstuhlparcours die Situation von Behinderten erfahren. Der Kindertag machte es möglich.

## Weichen für die Zukunft des Kirchenkreises gestellt

Wichtige Weichenstellungen in der diakonischen Arbeit, der Verwaltung und der Pfarrstellenstruktur hat der Kirchenkreis Simmern-Trarbach auf seiner außerordentlichen Synode in Gödenroth vorgenommen. So wurde eine Pfarrstellenplanung bis 2015 ebenso beschlossen wie die Zusammenarbeit in der Personalverwaltung mit benachbarten Kirchenkreisen und der Beitritt zu einem Trägerverbund der Diakonie in Rheinland-Pfalz.

Vor dem Hintergrund der demografischen und finanziellen Prognosen hat die rheinische Landeskirche allen Kirchenkreisen Planzahlen für die Pfarrstellen im Jahr 2015 vorgegeben. Für den Kirchenkreis Simmern-Trarbach sind dies 19,26 Stellen. Tatsächlich gibt es im Kirchenkreis zu diesem Zeitpunkt aber voraussichtlich 21,84 Pfarrstellen im Gemeinde- und im Funktionsdienst, also 2,58 Stellen mehr als vorgesehen.

Das von der Synode nun mit großer Mehrheit verabschiedete Rahmenkonzept Pfarrstellenplanung sieht für die drei Regionen des Kirchenkreises Empfehlungen vor, wie diese Vorgaben aus Düsseldorf erreicht werden könnten. So soll beispielsweise in der Region Simmern-Kirchberg die nächste frei werdende Pfarrstelle nicht mehr besetzt, andere Pfarrstellen sollen bei weiteren frei werdenden Stellen neu aufgeteilt werden.

In der Region Kastellaun-Rheinböllen, wo es bereits in diesem Jahr zur Zusammenlegung von Pfarrstellen kam und durch den Ruhestand von Pfarrer Lunkenheimer in Kastellaun zum den



*Superintendent Horst Hörpel bei seinem Bericht vor der Kreissynode im Gödenrother Gemeindehaus. Hier wurden wichtige Beschlüsse für den Kirchenkreis gefasst. Foto: Dieter Junker*

Wegfall einer weiteren Stelle kommt, sind regionale Zusammenschlüsse angedacht. Am wenigsten betroffen ist die Region Mosel-Hunsrück, wo die Düsseldorfer Vorgaben schon erreicht sind, es aber regionale Ungleichgewichte gibt. So liegen die Gemeinden Zell und Sohren bereits über den landeskirchlichen Planvorgaben, die Pfarrstelle Wolf darunter. Insgesamt soll aber in dieser Region der Umfang des pfarramtlichen Dienstes nicht reduziert werden.

Um im Land als Diakonie mit einer Stimme sprechen zu können, soll es ab September einen gemeinsamen Trägerverbund der Diakonie der Kirchenkreise in Rheinland-Pfalz geben. Als letzter der beteiligten fünf Kirchenkreise stimmte in Gödenroth auch Simmern-Trarbach diesem Vorhaben zu, das damit in Kürze seine Arbeit aufnehmen kann. Um die diakonische und soziale Ausbildung von jungen Menschen zu unterstützen, erklärte der Kirchenkreis zudem seinen Beitritt zum Diakonischen Bildungszentrum Mittelrhein-Mosel gGmbH. Ebenfalls grünes Licht hat die

Kreissynode einer gemeinsamen Personalverwaltung mit den benachbarten Kirchenkreisen Birkenfeld und An Nahe und Glan gegeben, die am 1. Januar 2010 mit Simmern-Trarbach und Birkenfeld und ab 2013 dann auch mit An Nahe und Glan ihre Arbeit aufnehmen soll.

Hier äußerten auf der Kreissynode in Gödenroth einige Synodalen die Befürchtung, dass dies einen Einstieg in ein Ende des Kreiskirchenamtes in Kirchberg bedeuten, vielleicht langfristig sogar zu einer Fusion des Kirchenkreises mit benachbarten Kirchenkreisen führen könnte. Dem widersprach allerdings entschieden Superintendent Horst Hörpel: „Dies ist kein erster Schritt zu einer Selbstauflösung des Kirchenkreises, sondern unser Ziel ist es, die Qualität unserer Arbeit zu steigern und die Mittel effizient einzusetzen.“ Bei drei Nein-Stimmen und zehn Enthaltungen stimmten die rund 100 Synodalen dann doch mit großer Mehrheit für diese gemeinsame Personalverwaltung, die ihren Sitz in Idar-Oberstein haben wird.

**Dieter Junker**

### Kirchberger Gespräch mit Manfred Kock

25. November, 19 Uhr, Kirchberger Friedenskirche:  
Präses i.R. Manfred Kock: Nein und Amen - Widerstehen um Gottes Willen. Zum 75. Jahrestag der Theologischen Erklärung von Barmen.

## VORSTANDSWECHSEL AUF DEM SCHMIEDEL

-dj- Auf dem Schmiedel endete eine Ära: Günter Funk, der fast 20 Jahre lang als Heimleiter, Geschäftsführer und Vorstand diese diakonische Einrichtung geprägt, ausgebaut und weiterentwickelt hat, ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Hagen Suchardt aus Mengerschied.

„Für den Schmiedel war Günter Funk ein Glücksfall“, betonte Superintendent Horst Hörpel, der Verwaltungsratsvorsitzende des Vereins der Schmiedelanstalten, bei der Verabschiedung. Und Landtagspräsident Joachim Merz sagte: „Günter Funk hat sich hier im Hunsrück ganz besonders engagiert.“ Der SPD-Politiker würdigte dabei vor allem die soziale Arbeit, die auf dem Schmiedel geleistet wird: „Hier gibt es die Hilfe, die Jugendliche und Familien brauchen.“ Als „pfälzisch, protestantisch und profiliert“ würdigte Pfarrer Albrecht Bähr, der Beauftragte der Diakonischen Werke in Rheinland-Pfalz, die Arbeit von Günter Funk auf dem Hunsrück.



*Schlüsselübergabe auf dem Schmiedel. Foto: Dieter Junker*

Günter Funk war am 1. Oktober 1989 als Heimleiter auf den Schmiedel gekommen. Sein Nachfolger ist nun Hagen Suchardt, der lange Jahre für den Re-

gionalrat Wirtschaft tätig war und zuletzt als Prokurist und kaufmännischer Leiter eines mittelständischen Hunsrückler Unternehmens arbeitete.

## CALVIN-JUBILÄUM IM KIRCHENKREIS

-dj- Die Bedeutung Calvins wieder bewusst machen, das will der Kirchenkreis Simmern-Trarbach mit seiner Veranstaltungsreihe zum 500. Geburtstag des Reformators. Drei Veranstaltungen gab es bereits, der Abschluss ist im Januar mit dem Wuppertaler Theologen Matthias Freudenberg in Rohrbach.

Den Auftakt machte Dr. Matthias Gockel (Argenthal), der in Sargenroth auf die berühmte Prädestinationslehre Calvins aufmerksam machte. Der Theologe wies dabei darauf hin, dass Calvin hier nicht ein tyrannisches Gottesbild vermitteln, sondern das Gewissen stärken wollte. Er räumte allerdings ein, dass diese Lehre nicht leicht zu vermitteln sein. Darum sei es wichtig gewesen, dass im 20. Jahrhundert die Prädestinationslehre, gerade von Karl Barth, weiterentwickelt wurde, wonach Christus der Erwählte und Verworfenene sei.

Den Einfluss Calvins auf Europa beleuchtete der Trierer Kirchen-



*Der Trierer Kirchenhistoriker Professor Dr. Andreas Mühling in Mengerschied. Foto: Dieter Junker*

historiker Professor Dr. Andreas Mühling. „Johannes Calvin hat mit

seinen Lehren den ganzen Kontinent geprägt“, betonte er in Mengerschied. Darum sei das reformierte Erbe nicht nur für die evangelische Kirche wichtig, so Mühling.

In Kirchberg erzählte witzig und charmant der Theologe und Schriftsteller Professor Dr. Klaas Huizing aus Würzburg aus dem Leben und Werk von Johannes Calvin. Auch er betonte, dass die Einflüsse des Calvinismus weltweit zu spüren seien. Denn der neuzeitliche Individualismus, die protestantische Arbeitsmoral oder die demokratischen Kirchenordnungen seien ohne Calvin schwer vorstellbar, so Huizing bei den Kirchberger Gesprächen. Und: „Calvin war ein beachtenswerter und toller Kopf.“

Superintendent Horst Hörpel freute sich, dass durch die Veranstaltungen Johannes Calvin die Würdigung erfahre, die ihm auch zustehe: „Seine Lehren können der evangelischen Kirche nur dienen.“

# Ein mahndendes Beispiel für aufrechten Glauben

Vor 70 Jahren wurde der Prediger von Buchenwald, der Dickenschieder Pfarrer Paul Schneider, im KZ Buchenwald ermordet. Mit einer Gedenkfeier am Grab in Dickenschied und einem Gedenkgottesdienst in der Kirche hat die evangelische Kirche an ihn erinnert. Der Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, Horst Hörpel, sowie das Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Marion Unger (Staudernheim), legten für den Präses am Grab einen Kranz nieder, der Superintendent des Partner-Kirchenkreises Fürstenwalde-Strausberg, Frank Schürer-Behrmann, predigte in der Kirche.

Präses Nikolaus Schneider würdigte den Hunsrücker Pfarrer als einen „mutigen und furchtlosen Bekenner und Verkündiger des Wortes Gottes.“ Bei Paul Schneider waren Glaube und Handeln in selbstverständlicher Weise vereint, so Präses Schneider, der auch betonte: „Mutig und furchtlos ließ er nicht ab von seinem Glauben, er blieb Verkündiger des Wortes Gottes. Bis in den Tod hinein.“ Dabei betonte der Präses, dass Paul Schneider für ihn ein „bis heute mahndendes Beispiel für einen aufrechten Glauben“ ist, bei dem Glaube und Handeln in selbstverständlicher Weise vereint waren.

„Paul Schneider ging es um die Freiheit der Kirche und der Christen, das Wort Gottes weiterzusagen und als Christen zu leben, ohne vom Staat behindert oder vereinnahmt zu werden“, würdigte Frank Schürer-Behrmann im Gedenkgottesdienst in Dickenschied den „Prediger von Buchenwald“. Paul Schneider habe deutlich gemacht, dass es keinen Staat geben darf, der sich und seine Herrschaft religiös überhöht. Und auch keine Kirche, die ihre Botschaft mit staatlichen Machtmitteln verkünden will. „Paul Schneider blieb es vorbehalten zu zeigen, dass diese



*Gedenkfeier in Dickenschied mit Superintendent Horst Hörpel und Marion Unger. Foto: Dieter Junker*

Unabhängigkeitserklärung etwas war, für das es zu leben und zu sterben lohnt“, so Frank Schürer-Behrmann, der auch Mitglied des Zentralaussschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen ist.

Gerade angesichts der gegenwärtigen Diskussion über die Rolle von Staat und Kirche sei Paul Schneider immer noch aktuell, machte er deutlich. „Die Kirche ist angesichts von Globalisierung und neuer Weltordnung wieder verunsichert und findet gegenüber den herrschenden Mächten und Gedan-

ken oft schwer Worte. Da suchen manche doch wieder eine größere Nähe zum Staat. Das Wohlwollen der Macht soll den Bestand der Kirche sichern, sei es durch den Erhalt oder Ausbau finanzieller Zuwendungen, sei es durch die Gewährung besonderer Rechte“, mahnte Schürer-Behrmann. Hier sei eine Besinnung auf den Prediger von Buchenwald, aber auch auf die Barmer Theologische Erklärung wichtig: „Paul Schneider war nie ein Staatsfeind. Aber es bedeutet doch, einen gewissen Mindestabstand einzuhalten und keine Sonderrechte zu beanspruchen.“ Für ihn ist Paul Schneider ein Märtyrer, der durch sein Leben nicht nur Mitchristen stärken, sondern auch Vorbild und Richtschnur für Menschen mit anderen ideologischen Hintergründen ist. Schürer-Behrmann: „Mit seinem Wirken ist Paul Schneider Grund und Hoffnung zum Leben für viele geworden.“

Mitgestaltet wurde die Gedenkfeier traditionell vom Musikverein Dickenschied. Der Musikverein gehörte 1965 zu den Initiatoren der ersten Gedenkveranstaltung in Dickenschied.

**Dieter Junker**

### **Buchtipps zum 70. Todestag von Paul Schneider**

Zum 70. Todestag ist auf Anregung der Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft eine Neuerscheinung des Buches von Margarete Schneider: Paul Schneider - Der Prediger von Buchenwald im SCM Hänssler-Verlag erschienen, mit umfangreichen Ergänzungen und Erläuterungen von Elsa-Elrike Ross und Paul Dieterich. Das Buch kostet 12,95 Euro und ist überall im Buchhandel erhältlich.

## VEKiST-SYMPOSIUM: „WAS SIND UNS UNSERE KINDER WERT?“

-dj- Auf großes Interesse stieß ein Symposium des Verbundes Evangelischer Kindertagesstätten im Kirchenkreis Simmern-Trarbach (VEKiST) zum Thema: „Was sind uns unsere Kinder wert? Welche Räume braucht frühkindliche Bildung und Erziehung?“ Mehr als 150 Erzieherinnen, Kommunalpolitiker, Vertreter von Kirchengemeinden und Eltern waren nach Simmern gekommen, um die Fachleuten über die Zukunft der Kindertagesstätten zu diskutieren.

Und dies vor dem Hintergrund rasanter Veränderungen bei den Kindergärten: Die Öffnungszeiten sind flexibler und länger geworden, es gibt Rechtsansprüche für Dreijährige, bald auch für Zwei- und Einjährige. Ganztagesangebote werden mehr nachgefragt, die pädagogischen Konzepte ändern sich. Und Erziehung findet heute mehr als früher außerhalb des Elternhauses statt. Doch die in den früheren Jahren entstandenen Gebäude entsprechen oft nicht mehr den Anforderungen. „Die Kindergärten und ihre Träger stoßen mittlerweile an Grenzen, kreative Lösungen sind kaum noch möglich“, so Sabine Dal-

heimer-Mayer von der evangelischen Kindergarten-Fachberatung.

Dies sieht auch das Land ein: „Viele Kindertageseinrichtungen wurden unter völlig anderen Voraussetzungen gebaut, als es

heute eigentlich erforderlich ist“, räumte Birgit Zeller, die Leiterin des rheinland-pfälzischen Landesjugendamtes ein. Dies erfordere von vielen Trägern Kreativität und Flexibilität. Sie betonte aber auch, dass das Landesjugendamt versuche, alle Einrichtungen bei diesen Veränderungen zu beraten, zu unterstützen und ihnen zu helfen. Und: „Es dürfen keine billigen Lösungen sein, die gefunden werden.“ Landrat Bertram Fleck wies darauf hin, dass der Rhein-



*In Simmern diskutierten Politiker und Träger über die Zukunft der Kindergärten. Foto: Dieter Junker*

Hunsrück-Kreis große Anstrengungen unternommen habe, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu erreichen. Aber er sehe auch, dass nun viele Träger an ihre Grenzen stoßen. Er forderte daher alle Betroffenen auf, sich zusammen zu setzen und mit dem Kreis eine Prioritätenliste zu erstellen. „Unsere Kindergärten leben in einer Umbruchsituation, wo Handeln nötig wird“, verdeutlichte Superintendent Horst Hörpel.

## NEUER PFARRER FÜR FÜNF GEMEINDEN



*Eine lange Vakanz ist zu Ende: In Argenthal wurde Hans-Joachim Hermes als neuer Pfarrer der Kirchengemeinden Argenthal, Ellern, Mörschbach, Pleizenhausen und Riesweiler eingeführt. Er ist damit Nachfolger von Oliver Ploch und Jörg Eckert. Foto: Dieter Junker*

## BOTSWANA

Vom 21. Juli bis 7. August unternimmt der Kirchenkreis Simmern-Trarbach in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd eine politische Lern- und Studienreise nach Botswana unter dem Thema: „Diamanten und Hungerbauch. Armut und Reichtum im Land unserer Partnerschaft“. Dabei geht es um das Kennenlernen des Landes und der dortigen sozialen und politischen Situation der Menschen. Außerdem sind Gespräche mit Vertretern unserer Partnerkirche und ihrer Einrichtungen geplant.

Der Reisepreis beträgt 2400 Euro, Einzelzimmerzuschlag ist 345 Euro. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Die Reiseleitung liegt bei Jutta Behn.

**Infos bei: Beate Jöst, Simmern, Tel. 06761/917368**

## TERMINE

2.- 4.10.2009  
**Ökumenisches Chorwochen-  
ende „beziehungsweise“,  
Thema Freundschaft**  
Marienburg Zell/Mosel

Sonntag, 4.10.2009, 17 Uhr  
**Aufführung Projektchor**  
Evangelische Kirche Enkirch

26.- 28.10.2009  
**Hauspflegekurs mit russischer  
Übersetzung**  
Begegnungshaus Büchenbeuren

Mittwoch, 28.10.2009, 15 Uhr  
**Innehalten-Aufatmen, Meditati-  
onsangebot in der Hunsrück-  
Klinik Simmern**

Freitag, 6.11.2009, 20 Uhr  
**Musik-Kabarett: Die Mütter**  
Hunsrückhalle Simmern

## JUGEND

**Leitung: Anja Rinas**  
Römerberg 1, 55469 Simmern  
Telefon 06761/14840

**Jugendpfarrer Oliver Menzel**  
Telefon 06543/2394

**Jugendcafé Simmern**  
Telefon 06761/14854

**Treffmobil**  
Telefon 06761/12383

**Regionale  
Jugendreferentinnen:**

**Mosel-Hunsrück:**  
Regina Fahle, Minderlittgen  
Telefon 06571/951573

**Simmern-Rheinböllen:**  
Susanne Belzner, Simmern  
Telefon 06761/14318

**Region um Kastellaun:**  
Rachel Suhre, Hundheim  
Telefon 06762/9634-11

**Region Mosel-Hunsrück:**  
Nicol Sowa, Kastellaun  
Telefon 06762/409092

**Region Kirchberg:**  
Monika Schirp, Kirchberg  
Telefon 06763/932042

**Region Rheinböllen:**  
Susanne Reuter, Stromberg  
Telefon 06724/7290

## PERSONALIEN

**M a r g r e t  
K e m p f** hat  
zum 31. Juli  
ihren Dienst  
im Kreiskir-  
chenamt be-  
endet und ist  
in den Ruhe-  
stand getreten. Sie war seit dem  
1. Juli 2001 in Kirchberg tätig,  
sowohl in der Superintendentur  
als auch für die Kindertagesstät-  
ten. Maßgeblich war sie auch an  
der Organisation der Kreiskir-  
chentage Simmern-Trarbach be-  
teiligt. Margret Kempf bleibt auch  
in ihrem Ruhestand weiterhin  
Synodalbeauftragte für den  
Deutschen Evangelischen Kir-  
chentag.



Pfarrer **Gottfried Lunkenheimer**  
und Pastorin **Helga Lunkenhei-  
mer** sind am 13. September in



Kastellaun verabschiedet wor-  
den. Gottfried Lunkenheimer war  
seit 1981 Pfarrer in Kastellaun  
und Roth, seine Frau war eben-  
falls in den beiden Gemeinden  
tätig, beide engagierten sich über  
lange Jahre auch in der Partner-  
schaft mit Botswana. Die Missi-  
onsarbeit war für Gottfried Lun-  
kenheimer wichtig, Helga Lun-  
kenheimer engagierte sich zu-  
dem in der Frauenarbeit. Im Ru-  
hestand leben sie nun in Rox-  
heim an der Nahe.



Pfarrer **Dr.  
Matthias G o c k e l** (A r-  
genthal) hat am  
31. August sei-  
nen Dienst als  
Pfarrer zur An-  
stellung in Ar-  
genthal been-  
det und ist seit dem 1. Septem-  
ber wissenschaftlicher Mitarbei-  
ter an der Theologischen Fakultät  
der Friedrich-Schiller-Univer-  
sität in Jena.

## KREISKIRCHENAMT

**Am Osterrech 5, Kirchberg**  
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

### Durchwahlen:

Andreas Eck	-20
Bruno Bartz	-22
Elli Hubbert	-23
Lothar Beck	-24
Rainer Gerhardy	-25
Heinz Weirich	-26
Ingrid Marx	-28
Inge Lang	-31
Jürgen Reuter	-32
Friederike Müller	-41

Mail: name@simmern-trarbach.de

## BERATUNG

### Ehe-, Familien-, Lebensfragen

Maiweg 140, Traben-Trarbach  
Telefon 06541/6030

### Help Center (Suchtberatung)

Römerberg 3, 55469 Simmern  
Telefon 06761/6940

### Schuldnerberatung

Kreiskirchenamt  
Telefon 06763/932039

### Migrationsfachdienst

Kreiskirchenamt  
Telefon 06763/932038

### Jugendmigrationsdienst

Rathaus Kirchberg  
Telefon 06763/910772

### Schwangerenberatung

Römerberg 3, Simmern  
Telefon 06761/917869

### Betreuungsverein

Erlenweg 14, 55469 Simmern  
Telefon 06761/9679850/51

### Kindergartenreferat

Sabine Dalheimer-Mayer  
55743 Idar-Oberstein, Voll-  
mersbachstr. 22, Tel. 06781/40734

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Evangelischer Kirchenkreis  
Simmern-Trarbach

### Redaktion:

Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike  
Jannermann, Dr. Katrin  
Behnisch-Thomas.  
Mail an Redaktion:  
dieter.junker@freenet.de

### Druck:

Knotenpunkt Buch